

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

34. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 29. August 1843.

---

## Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.) —  
Ordensverleihung. — Predigtanzeige. — 16 Bekannt-  
machungen.

---

### Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.)

Das Band, welches Beide, den König und den General von Rödiger, verknüpfte, schloß sich mit den Jahren immer fester und empfing eine Innigkeit, in der sich eine reine Freundschaft entwickelte, wie sie in diesem Verhältnisse selten stattgefunden haben mag. Sie bestand die Probe schwerer Leiden und läuterte sich in ihrem heißen Feuer. Rödiger begleitete den König nach der Sein Reich zertrümmernden Schlacht von Auerstädt 1806 auf Seinem Kreuzwege nach Königsberg, und ertrug mit Ihm alle Schrecken und Drangsale dieser verhängnißvollen Zeit. Treu stand er Ihm zur Seite unter diesen Schicksalsschlägen und seine Charakter-Reinheit, Ruhe und Milde wirkte tröstend auf das Herz des Königs. Er war Sein täglicher Tischgenosse und aß mit Ihm nur auch das Thränenbrot.

Im



Im Jahre 1809 kehrte er mit dem Könige von Königsberg nach Berlin und Potsdam zurück und theilte bald darauf mit voller Seele den bitteren Schmerz über den Tod der Königin. So war die Zeit gekommen, in welcher der betagte, ehrwürdige, biedere Mann sein 50jähriges Dienstjubiläum erreichte. Er bedurfte weiter keiner königlichen Auszeichnung; denn neben der mit vielen Orden geschmückten hohen Würde eines Generallieutenants besaß er das Beste und Höchste, was er sich wünschen konnte, — das Herz des Königs!

Kein Freund von Ehrenbezeugungen und glänzenden Festen, vielmehr ihnen in seiner stillen Gemüthlichkeit überall ausweichend, hatte er, die Ruhe des Alters liebend, sorgfältig den Tag seiner 50jährigen Dienstzeit verschwiegen und ahnete nicht, was der König, der ihn sich sorgfältig bemerkt, zu seiner Verherrlichung thun würde. Am frühen Morgen dieses Tages wurde er unter den Fenstern seiner einfachen Junggesellenwohnung, zu Potsdam am Neustädter Thore, vom Garde-Hautboisten-Chore durch den Choral: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, erheb' Gott meine Seele,“ geweckt und dadurch in die milde, fromme Stimmung gesetzt, die ein solcher Tag verlangt.

Bald darauf trat in sein Zimmer der Adjutant des Königs, Obrist von Wigleben, und überreichte ihm ein eigenhändiges Kabinettschreiben, in welchem ihm der König in einer vertraulichen, herzlichen Sprache Seine glückwünschende Theilnahme bezeugte. „Denke ich,“ heißt es unter Anderem darin, „an die vielen Beweise einer treuen Ergebenheit und persönlichen Anhänglichkeit, die Sie seit vielen Jahren, und

und namentlich in der letzten trüben Zeit, mir, sich immer gleichbleibend, offen und redlich erwiesen haben, so finde ich mich außer Stand, Ihnen meine Zufriedenheit und Dankbarkeit an den Tag zu legen und habe Nichts, womit ich sie auf eine meinem Herzen genügende Weise bethätigen könnte. Sie haben mir zwar nicht, wie es jetzt an der Tagesordnung ist, mit Vorschlägen, Projecten, Theorien und Plänen gedient, die man nicht brauchen kann, wenn man sie an den Maßstab des Wirklichen legt; aber Ihre reiche Erfahrung ist mir sehr oft nützlich gewesen und in dem ganzen Verhältnisse, welches uns verknüpft, habe ich Sie stets als einen Mann gefunden, der, von den besten Gefinnungen beseelt, frei von jeder unlauteren Nebenabsicht, es immer ernst und redlich meint, Gott fürchtet und Recht thut. Als ein Zeichen meiner Achtung verleihe ich Ihnen, bei Ihrem 50jährigen Dienstjubiläum, den schwarzen Adlerorden, dessen Decoration hierbei kommt, mit dem Wunsche, daß Sie ihn heute anlegen und daß Sie ihn noch lange zieren mögen. Bleiben Sie bis an's Ende der Freund Ihres aufrichtigen Freundes.“

Um 10 Uhr erschien der Adjutant des Königs und die Generalität, den Jubilarium abzuholen. Sie führte ihn in ihrer Mitte in den Lustgarten, und wie erstaunte Köckeritz, als er in demselben alle Garderegimenten, Infanterie und Kavallerie, in ihrer Paradeuniform aufgestellt fand.

Der König erschien mit allen Insignien königlicher Würde angethan. Er stellte den Köckeritz zu Seiner rechten, den Generalfeldmarschall zu Seiner linken Seite, trat heran und commandirte selbst, was Er selten that, die Truppen. Alle marschirten  
nun

nun bei dem erstaunt und bewegt dastehenden Jubelgreis vorbei und schwenkten, unter den Wirbeln der Trommeln, Posaunen und Trompeten und dem Donner der Kanonen, vor ihm die Regimentsfahnen. Der König verlängerte, in welcher Absicht wird gleich sichtbar werden, diese glänzende, militairische Feier.

Nach Beendigung derselben umarmte Er, mit wenigen bewegten Worten, im Angesicht aller Truppen und der hinzu gestürzten Volksmassen, Seinen alten, treuen, hochgeehrten Freund. Nachdem nun auch die Generalität und andere eingeladene hohe Staatsbeamte ihre Glückwünsche abgestattet, sprach der König mit Freude und Liebe strahlendem Angesichte: „Nun, mein lieber Köckeritz, wollen wir Sie nach Ihrem Hause begleiten und bei Ihnen das Jubelfrühstück einnehmen.“ Köckeritz war nicht verheirathet, und obgleich er anständig wohnte, mehrere geräumige Zimmer und einen Saal hatte, so war er doch nicht so häuslich eingerichtet, um Gäste bei sich zu sehen und sie standesgemäß bewirthen zu können, auch konnte dies nicht stattfinden, da er seit vielen Jahren tagtäglich, Mittags und Abends, beim Könige speiste.

Die Aeußerung des Königs, bei ihm zu frühstücken, hielt er daher anfangs für einen wohlwollenden Scherz, gerieth aber, als er sah, daß es damit Ernst sei, in die peinlichste Verlegenheit und deprecirte die ihm zugedachte Ehre, die noch Keinem zu Theil geworden, mit den verbindlichsten Ausdrücken. Humoristisch wies aber der König dies mit den Worten zurück: „Nein, nein, es bleibt dabei, wir bringen den Köckeritz nach Hause und dejeuneren bei ihm.“

„Es

„Es geht wahrhaftig nicht,“ antwortete der Geängstigte, „meine confuse Junggesellenwirthschaft ist nicht darnach eingerichtet.“ „Warum,“ replirte der König, „sind Sie nicht verheirathet! Ich habe das oft an Ihnen getadelt; nun ist's zu spät, — aber Sie sollen heute dafür bestraft werden.“ „Wenn es denn sein soll,“ antwortete kleinlaut Röckerig, „so bitte ich um eine Frist von wenigstens 4 Stunden, um die nöthigen Anstalten zu treffen; es ist Nichts im Hause und Alles liegt und hängt in meinen Zimmern in- und durcheinander; ich kann wahrhaftig Ew. Majestät nicht bei mir sehen.“ „Ei was,“ fiel der König ein, „ein Generallieutenant wird doch wohl ein Butterbrot und ein Glas Wein geben können. Es bleibt dabei!“ und zu Seinem Gefolge sich wendend: „Kommen Sie, meine Herren!“

(Die Fortsetzung folgt.)

---

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Ordensverleihung.

Des Königs Majestät haben dem Prof. Dr. Bern-  
hardy den rothen Adlerorden vierter Klasse zu ver-  
leihen geruht.

### 2. Berichtigung der Predigtanzeige S. 1084.

Katechismuspredigten: Mittwoch den 30. Aug.  
um 8 Uhr Hr. Diac. Hilvebrandt.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
vom Diaconus Dryander.

Bekannt.

---

**Bekanntmachungen.**


---

**Verbot des Aehrenlesens und Stoppelharkens.**

In Hallescher Stadtkur dürfen weder Aehren gelesen noch Stoppeln geharkt werden, und hat ein Jeder, welcher diesem Verbote zuwider handelt, unnachsichtlich eine Geldstrafe von 1 Thaler oder 48stündiges Gefängniß oder nach Befinden der Umstände körperliche Züchtigung zu gewärtigen.

Halle, den 10. August 1843.

Der Magistrat.

---

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des auf etwa 10 Klaftern Holz und 140,000 Braunkohlensteine vorläufig veranschlagten Feuerungsbedarfs des Inquisitorats für die Zeit vom 1. October 1843 bis dahin 1844 soll im Wege öffentlicher Licitation dem Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf Montag

den 4. September d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Geschäftslocale Zimmer Nr. 2 angesetzt. Die näheren Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 22. August 1843.

Das Königl. Inquisitorat.

---

**Jungferns-Heringe.**

Diese Sorte ist sehr zart, fein und fett, à Stück 6 Pf., in neuer Waare zu haben bei **Holze.**

Echten französischen Weinessig zum Einmachen der Früchte bei **Seyffart & Kade.**

---

Eine neue Auswahl englischer und deutscher, woller und baumwollener Strickgarne empfing und verkauft im Ganzen wie im Einzelnen billigt

Aug. Sonnemann  
an der Glauchaischen Kirche.

---

Rohe Baumwolle für Wattenfabrikanten und Dochts Spinner empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Aug. Sonnemann  
an der Glauchaischen Kirche.

---

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich hier einen wohl assortirten Laden von feinen Galanteriewaaren etablirt und am heutigen Tage eröffnet habe, und solche zu festen Preisen Stück für Stück 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. und 5 Sgr. verkaufe: Große und kleine Präsentirer, schöne kurze und lange Pfeifen, Tafelleuchter, verschiedene feine Glaswaaren, große Goldrahmen, Spiegel, Cigarrenspitzen nebst Etuis, Summi, Hosenträger, Arbeitskörbchen, feine Spitzenträger und tausend andere einschlagende Artikel, wo es hier an Raum gebricht, alles anzuführen.

Adolph Stedefeld.

Große Klausstraße Nr. 894.

Fort mit Schaden, fort mit Schaden,  
Ist und bleibt mein Lösungswort;  
Daß sich nun die Kisten entladen,  
Drum soll alles mit Schaden fort.

Mittwoch den 30. d. M. ist öffentlicher Termin.

Mittwoch den 30. d. M. Vormittag von 9 Uhr an soll wieder eine Parthie von den schon bekannten Weinen, als: Haut Sauternes, Haut Barsac, Markebrunner, Rüdesheimer und Rum, nebst einer Parthie Rollen: Portorico und gut abgelagerte Cigarren in meinem in der Brüderstraße sub Nr. 207 eine Treppe hoch belegten Locale im Wege der Auction verkauft werden. Kauflustige werden höflichst eingeladen von dem ein für allemal gerichtlich verpflichteten Taxator und Auctionscommissar

G. Wächter.

Montag den 4. Septbr. curr. Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 eine Parthie Rum und Cognac in Flaschen à 6 Stück, und

Dienstag den 5. ejusdem um dieselbe Zeit eine Parthie weiße und rothe Franzweine in Flaschen à 12 Stück, so wie auch eine Parthie leere Kisten meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 26. August 1843.

A. W. Köppler.

### Der Hallische Gesellenverein.

Der hiesige Gesellenverein beabsichtigt Montag den 4. September eine Wasserschiffahrt nach der Rabeninsel und wird am genannten Tage von dem Einsteigeplatze im Apollgarten präcis 3 Uhr Nachmittags abfahren. Wir laden nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch die Gesellen, welche gesonnen sind, dem Vereine beizutreten, zur Theilnahme an dem erheiternden Vergnügen ein, das durch Musik, vierstimmige Gesänge der Gesellen-Liedertafel und durch den Gesang anderer Gesellschaftslieder noch erhöht wird. Wir bemerken nur noch, daß sich die Theilnehmer bei dem Tischlermeister Herrn Schönemann in Glaucha Nr. 2008 zeitig melden und die erforderliche Karte lösen möchten. Dergleichen Karten sind auch während der Singübungen Mittwoch und Freitag Abends 8 — 10 Uhr in dem Locale des Gesellenvereins im Prinz Karl zu haben.

Der Wasserschiffahrt wegen ist Montag den 4. Sept. keine Versammlung des Vereins.

Halle, den 25. August 1843.

Für den Vorstand des Gesellenvereins

Dr. Schadeberg. Schönemann. Keilhack.

---

Ein Logis von 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör nebst Gartenpromenade ist zum 1. October d. J. zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 1000.

---

Ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 1000.

---

Ein Logis von 2 freundlichen Stuben, Kammern, Küche nebst übrigem Zubehör ist noch zu vermieten und den 1. October zu beziehen in Nr. 1648 Ober-Leipziger Straße.

---

7 Paar gute Haustauben verschiedener Arten sind billig zu verkaufen in den Kleinschmieden Nr. 948.

---

Zuckerradenbirnen in Scharr's Garten, Strohhof.

---

Wittwoch den 30. August Concert bei  
S. W. Preis in Trotha.

---